

1. Perspektive

1.0. Einleitung

Adorno und Foucault beeinflussten durch ihr vielfältiges theoretisches und (theorie-)politisches Handeln die von ihnen analysierten gesellschaftlichen Kräfteverhältnisse, welche sie als historisch geworden begriffen und zu deren Veränderung sie aufriefen. Sie stellten sich in die Tradition von Theorien und Praxen, die Gesellschaft interpretieren, um sie zu verändern. Ihre Arbeiten und Interventionen führen vor Augen, dass der Versuch, die kritische Theorie zu aktualisieren, bei ihr selbst beginnen und dabei die eigene Perspektive reflektieren muss. Diesem Zweck dient dieses vorangestellte Kapitel. Es bietet eine Auseinandersetzung über die Methode der vorliegenden Studie. Dafür sieht es die Vielzahl an Ausgangspunkten, zeichnet erforschte Wege nach und bereitet einen neuen Zugang. Ein naiver »erster« Zugriff auf die Werke von Adorno und Foucault und deren Vermittlung verbietet sich. Einerseits weil über beide Autoren ganze Bibliotheken geschrieben wurden. Andererseits üben ihre theoretischen Praktiken bis in die Gegenwart starken Einfluss auf Diskurse und Bewegungen aus. Der hier entwickelte Ansatz steht also in einer Kontinuität mit unterschiedlichen Auseinandersetzungen mit dem Werk beider Theoretiker. Zwar bilden die Texte der beiden Autoren die vorrangige Grundlage der folgenden Untersuchungen, doch lassen sich die von ihnen ausgehenden gesellschaftlichen Wirkungen ohne Sekundärliteratur kaum erfassen. Umso dringlicher ist daher eine Reflexion der Perspektive, die anhaltend relevante Begriffe Adornos und Foucaults in Kraftfeldern miteinander in Beziehung setzt. Mit dieser Methode treten die zugrundeliegenden gesellschaftlichen Probleme hervor und durch die Vermittlung der Differenzen hindurch zeigen sich Aktualisierungspotentiale. Auf diese Weise entstehen sowohl hilfreiche Analysewerkzeuge für die alltäglichen Auseinandersetzungen als auch ein fruchtbares Modell für die Aktualisierung der kritischen Theorie.

Das Kapitel Perspektive ist in zwei Teile gegliedert, die die Fragestellung und die Methodik der vorliegenden Arbeit erläutern. Im ersten Teil (1.1.) werden Belege zusammengetragen, die dafür sprechen, zwischen Adorno und Foucault eine Beziehung herzustellen. Diese ermöglicht es, die *Fragestellung* zu verstehen, *inwiefern beide Autoren der Tradition der Kritischen Gesellschaftstheorie angehören*. Sowohl systematische Überlegungen (1.1.1.) und ein umfangreicher Forschungsstand (1.1.2.) als auch zahlreiche Anknüpfungspunkte

an gesellschaftliche Debatten (1.1.3.) sprechen dafür, Adorno und Foucault zueinander in Beziehung zu setzen. Wie diese Bezugnahme sinnvoll vorgenommen werden kann und welche Aktualisierungspotentiale über die Differenzen zwischen zentralen Begriffen der beiden Autoren ausgemacht werden können, reflektiert der zweite Teil des Kapitels. In Unterkapitel 1.2. wird die Methodik des ›Kraftfelds‹ ausgeführt und im darauffolgenden (1.3) erläutert, wie zwei Sichtachsen die Kraftfelder durchziehen: die Historizität (1.3.1.) und das Theorie-Praxis-Verhältnis (1.3.2.). Dabei bezieht sich die Methodik sowohl auf Motive Adornos und Foucaults wie auch auf Argumente der Sekundärliteratur.

1.1. Ausgangspunkte: Warum Adorno und Foucault?

Drei Ausgangspunkte bieten gute Gründe dafür, dass eine fruchtbare Aktualisierung der kritischen Theorie möglich ist, indem die unterschiedlichen Positionen Adornos und Foucaults miteinander in Beziehung gesetzt werden. Erstens sind dies *immanente* Ausgangspunkte in ihren Arbeiten, zweitens *interne* Ausgangspunkte in der sozialwissenschaftlichen Sekundärliteratur und drittens *externe* Ausgangspunkte in zeitgenössischen Debatten. Diese Basis erlaubt es, den methodischen Zugriff über Kraftfelder als einen neuen Ansatz zu entwickeln, der durch die Differenzen der Begriffe Adornos und Foucaults hindurch Aktualisierungspotentiale offenlegt. Bestehende Unterschiede sind daher weder zu nivellieren noch zu überhöhen. Vielmehr werden im Verlauf der Studie eine Reihe sachlicher Beziehungen zwischen den Positionen herausgearbeitet, die auf gemeinsame Problemlagen verweisen. Daher geht es bei der Betrachtung der werkimmanenten Ausgangspunkte in einem ersten Schritt (1.1.1.) nicht um einen bloß philosophiegeschichtlichen Vergleich oder eine intellectual history, sondern um eine *sozialphilosophische Systematik*, der die Fragestellung nach der Zugehörigkeit zur kritischen Theorie und ihrer Fortsetzung entspricht. Diese Perspektive wird im darauffolgenden zweiten Schritt (1.1.2.) anhand interner sozialwissenschaftlicher Debatten weiter entfaltet. Dafür wird die Entwicklung der relevanten Sekundärliteratur skizziert, die zeigt, wie sich das *Forschungsfeld* strukturiert, das eine Tendenz zur Annäherung der Ansätze Adornos und Foucaults aufweist. In einem dritten Schritt (1.1.3.) wird schlaglichtartig die externe *Relevanz* der theoretischen Auseinandersetzungen für zeitgenössische gesellschaftliche Debatten beleuchtet. Abschließend (1.1.4.) findet sich eine kurze Betrachtung der *Grenzen* der vorliegenden Arbeit und der damit verbundenen Aussichten auf weitere Forschungsfelder.

1.1.1. Entwicklung einer sozialphilosophischen Systematik aus den Schriften Adornos und Foucaults

Die Frage, *inwiefern Adorno und Foucault als Teil einer Tradition der kritischen Theorie der Gesellschaft verstanden werden können*, verdient Erörterung. Zunächst ist die Perspektive der Fragestellung zu präzisieren. Denn über die Antwort ist nicht ex cathedra zu entschei-